

Vorlage für das Plenum am 24. Juli 2015

Bericht über Beiträge zur Bürgerversammlung für die Stadtteile Münchnerau und West am 30. April 2015, für die eine weitere Prüfung durch die Verwaltung oder eine Behandlung im Stadtrat erforderlich war.

	Vorgebrachtes Anliegen	Behandlung des Anliegens / Stellungnahme der Verwaltung
1.	Empfehlung der Bürgerversammlung: <u>„Die Stadträte und die Spitzen der Verwaltung der Stadt Landshut werden aufgefordert, bei den Überlegungen über die Zukunft des Verkehrslandeplatzes Ellermühle das Ergebnis der beiden Bürgerentscheide zu berücksichtigen und sich bei einer Beteiligung privater Betreiber – wie auch immer diese aussehen mag - hinreichend Rechte für einen bürgerschonenden Betrieb vorzubehalten.“</u>	Beschluss: „Von der Empfehlung der Bürgerversammlung wird Kenntnis genommen.“
2.	In der Jürgen-Schumann-Straße soll eine Tempo-30-Zone eingerichtet werden.	Der Verkehrssenat hat am 23.06.2015 beschlossen, dass in der Jürgen-Schumann-Straße zwischen der Ausmündung aus dem Rennweg und der Einmündung in die Kurt-Schumacher-Straße unter besonderer Berücksichtigung der Tatsache, dass durch das Hans-Leinberger-Gymnasium ein erhöhtes Gefahrenpotential gegeben ist, eine Tempo-30-Zone ausgewiesen werden soll.

3.	An der Kreuzung Kurt-Schumacher-Straße / Jürgen-Schumann-Straße sollte wegen des starken Verkehrs ein Fußgängerübergang geschaffen werden.	An dieser Stelle sind derzeit die straßenverkehrsrechtlichen Voraussetzungen nicht gegeben (mindestens 50 Fußgängerüberquerungen in der Stunde und mindestens 200 bis 300 Fahrzeugbewegungen im gleichen Zeitraum). Zurzeit wird von den Fachstellen überlegt, wo gegebenenfalls eine Verkehrsinsel als Querungshilfe errichtet werden kann. Entsprechende Vorschläge sollen dem Verkehrssenat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden.
4.	Im Zeppelinring und Zikadenweg werden die Parkvorschriften häufig nicht beachtet. Die Markierungen der genehmigten Parkflächen sind zum Teil nicht mehr sichtbar und sollten deshalb erneuert werden.	Die meisten Parkplätze befinden sich auf Privatgrund und sind mittels Pflasterung entsprechend abgegrenzt. Hier ist eine Markierung durch die Stadt nicht notwendig. Für die wenigen Stellflächen, die sich auf öffentlichem Verkehrsgrund befinden, wurde die Auffrischung der Markierung bereits vorgenommen. In einem Fall muss noch die Beendigung einer Hochbaumaßnahme abgewartet werden, die Neumarkierung ist vorgemerkt.
5.	Für auswärtige Zuschauer ist eine bessere Beschilderung zum Theaterzelt dringend notwendig. Bisläng sind nur die Sparkassenarena und der Messepark ausgeschildert.	In Absprache mit der Verwaltung des Südostbayer. Landestheaters wurden in der Niedermayerstraße (sozusagen am unmittelbaren Ort der Leistung) an zwei Örtlichkeiten Wegweiser zum Stadttheater angebracht. Im übrigen Stadtgebiet kann sich der Kraftfahrer an die Wegweisung Messepark halten, die durchgehend und umfassend beschildert ist. Beschwerden hinsichtlich der Wegweisung sind nicht eingegangen. Für den früheren Standort am Ländtorplatz gab es im Übrigen überhaupt keine Wegweisung.

<p>6. Kann die Busverbindung zum Theaterzelt zu den Spielzeiten verbessert werden? Gerade bei überlangen Vorstellungen gibt es mit der Rückfahrt in die Stadt Probleme.</p>	<p>Für die Besucher des Theaterzeltes stehen in den Abendstunden, nach 21:00 Uhr, zwei Abendlinien für die Rückfahrten in Richtung Altstadt zur Verfügung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abendlinie 103, Haltestelle Sparkassen Arena, Mo.-Do. / So. Abfahrt 21:31, 22:31, 23:31 Uhr Fr. / Sa. Abfahrt 21:31, 22:31, 23:31, 0:31, 01:31, 2:31 Uhr • Abendlinie 106, Haltestelle Florastr. bzw. Sparkassen Arena, Mo.-Do. / So. Abfahrt 21:50, 22:50 Uhr (Florastraße) Fr. / Sa. Abfahrt 21:48, 22:48, 23:48 Uhr (Sparkassen Arena) <p>Die Haltestelle Sparkassen Arena ist fußläufig in 200 Meter gut zu erreichen. Die Haltestelle ist mit einem Wartehäuschen ausgestattet und verfügt über eine dynamische Fahrgastinformation. Eine Änderung der Linienführung über den öffentlichen Parkplatz, zur direkten Anbindung des Theaterzeltes, ist aus Zeit- und Platzgründen nicht möglich. Die insgesamt 10 Abendlinien sind zeitlich aufeinander abgestimmt, eine Verschiebung der Abfahrtszeiten einzelner Linien würde sich auf alle Abendlinien auswirken. Daher kann eine spezielle Anpassung der Abfahrtszeiten an die unterschiedlichen Endzeiten von Theatervorstellungen nicht realisiert werden. Derzeit wird das komplette Abendlinien-Angebot von 6 Fahrzeugen geleistet. Die möglichen Fahrzeiten sind ausgeschöpft, d. h. für zusätzliche Fahrten müsste ein weiteres Fahrzeug eingesetzt werden und würde zu einer unverhältnismäßigen Kostensteigerung bei der Abendlinie führen.</p>
<p>7. Vor den Häusern in den Schwaigen gibt es auf öffentlichem Grund einen „Magerrasenstreifen“, der sich entgegen des schönen Namens als ungepflegter Unkrautstreifen darstellt. Im Jahr 2007 oder 2008 wurde von Anliegern bei der Stadt angefragt, ob es eine Möglichkeit gibt, hier etwas zu unternehmen. Die Anlieger schlugen vor, auf eigene Kosten etwa 10 cm tief auszugraben, ein Unkrautvlies einzubringen und das ganze mit Steinen oder Schotter abzudecken. Dies</p>	<p>Die Fläche wird jährlich 3 bis 4 Mal vom Stadtgartenamt gemäht, was ein üblicher Turnus für vergleichbare Flächen im Straßenbegleitgrün ist. Da in den umliegenden Wiesen u. a. sehr viel Löwenzahn wächst, würde selbst eine Neuanlage langfristig keine Verbesserung bringen. Auch in einer Stein-/ Schotterfläche, wie sie von den Anliegern gewünscht wird, würde sich mit der Zeit wieder Wildkraut durch Samenflug ausbreiten. Zudem ist der Grünstreifen</p>

	<p>wurde abgelehnt, weil der Unterhalt dieser Fläche dann angeblich zu teuer gekommen wäre und weil der Magerrasenstreifen angeblich die bessere Lösung sei. Es hat sich aber kein Magerrasen gebildet, sondern es wächst nur Unkraut, teilweise 30 bis 40 cm hoch. Das Angebot, hier selbst tätig zu werden und die Kosten dafür zu tragen, gilt noch immer.</p>	<p>auch als Ausweichmöglichkeit für Fahrzeuge gedacht, so dass eine Befahrbarkeit grundsätzlich möglich sein muss. Um zumindest eine kurz- bis mittelfristige Verbesserung des Zustandes zu erreichen, ist trotz des nur vorübergehenden Effekts geplant, den Streifen nächstes Jahr neu anzulegen.</p>
8.	<p>Ein Radweg von den Schwaigen Richtung Isarauwald ist prinzipiell sehr begrüßenswert. Doch die etwas unsensible und uncharmante Gestaltung des nun angelegten Radweges kann man nicht unbedingt als gelungen bezeichnen.</p> <p>Wie kann es sein, dass ein solches Biotop einfach mit dem Abraum des Radweges zugeschüttet wurde? Hätte man keine Holzbrücke anlegen können? Warum ist das Fahrbahnniveau so tief gewählt? Beim nächsten Hochwasser sind mit größter Wahrscheinlichkeit Schäden zu erwarten.</p>	<p>Es handelt sich hier um einen Wanderweg, der unlängst vom Bolzplatz in den Schwaigen in Richtung Isarauen geführt wurde. Dies geschah auf vielfachen Wunsch, auch aus der Anwohnerschaft. Als der Weg errichtet wurde, fanden wir bereits einen Trampelpfad vor, der von den Benutzern mit Holzpaletten und Abraum „befestigt“ worden war. Man hat sich dann bei der Errichtung des Weges praktischerweise an dieser „Trasse“ orientiert. Bei dieser Entscheidung wurde übersehen, dass damit auch ein Altwasserarm tangiert wurde. Den Weg hätte man mit einer Brücke sicherlich optisch schöner und etwas sensibler gestalten können. Allerdings wäre die Maßnahme dann wesentlich teurer geworden und es hätte wohl noch einige Jahre bis zur Realisierung gedauert.</p> <p>Das ganze soll noch einmal im Umweltsenat am 21. Juli behandelt werden.</p>
9.	<p>Viele Kraftfahrer biegen am Rennweg nach rechts in die Jürgen-Schumann-Straße ab und nutzen diese als Abkürzung in Richtung Altdorf. Der Grund hierfür liegt meines Erachtens in den Ampelschaltungen. Es gibt keine „Grüne Welle“ auf dem Rennweg von der Jürgen-Schumann-Straße bis zur Kurt-Schumacher-Straße. Die Ampeln sollten so geschaltet werden, dass man ohne Verzögerung vom Rennweg in die Kurt-Schumacher-Straße gelangen kann, damit wäre uns Anwohnern schon sehr geholfen.</p>	<p>Leider wird immer wieder versucht, Ampeln zu umgehen. Förderlich wäre sicherlich die Einrichtung einer Tempo-30-Zone in der Jürgen-Schumann-Straße, weil damit dieser Weg unattraktiver würde.</p> <p>Wir werden das Tiefbauamt bitten, die Ampelschaltung zu überprüfen.</p>

10.	<p>Die Straße In den Schwaigen ist eine Spielstraße, die sehr stark von kleinen Kindern genutzt wird. Das Problem ist, dass das Schild, das auf die Spielstraße hinweist, nur sehr schwer wahrgenommen werden kann, wenn man von der Klötzlmüllerstraße her einbiegt. Auch Autos mit automatischer Verkehrszeichenerkennung erkennen das Schild nicht. Autos mit Navigationssystem zeigen hier eine Tempo-30-Zone an. Mein Vorschlag ist, ein weiteres Spielstraßenschild anzubringen.</p>	<p>Das Verkehrszeichen verkehrsberuhigter Bereich (VZ 325 StVO) In den Schwaigen entspricht der von der StVO vorgegebenen Größe und ist gut wahrnehmbar. Es handelt sich um eine Sackgassensituation ausschließlich mit Wohnbebauung, in der im Wesentlichen nur Anliegerverkehr stattfindet. Zusätzliche Maßnahmen sind nach übereinstimmender Feststellung der städtischen Fachstellen und der Polizei nicht notwendig.</p>
11.	<p>Der Bettinaweg ist nur für den Anliegerverkehr freigegeben. Viele Verkehrsteilnehmer ignorieren die Beschilderung, so dass der Bettinaweg mittlerweile zu einer Durchgangsstrecke geworden ist. Wenn man jemanden darauf anspricht, bekommt man nur dumme Antworten. Die Polizei sagt nur, sie hätte zu wenig Personal für Kontrollen. Vorschlag: Der Bettinaweg soll von Westen her mit drei Pfosten abgesperrt werden, wie es auch an der Einmündung der Hans-Wertinger-Straße in die Schwestergasse geschehen ist.</p>	<p>Der Bettinaweg ist schon aufgrund der geringen Fahrbahnbreite und der Unübersichtlichkeit an einer Kurve nur schwach frequentiert. Eine Sperrung mittels Pfosten ist nicht erforderlich. Sie ergäbe einen Bezugsfall, überdies fehlt im Bettinaweg jegliche Wendemöglichkeit für größere Fahrzeuge.</p>